



In der Innviertler Faschingshochburg Raab laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Afrika ist heuer das Thema der Faschingsgilde Narraabia.

Fotos: Volker Weihbold

Raaba Raaba: „Weil wir alle Narren sind“

RAAB. Temperaturen einiges unter null, lockende Freizeit, ein attraktives Fernsehprogramm: Echte Narren kann das nicht aufhalten. Auch in der Innviertler Faschingshochburg Raab laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren.

VON RENATE SCHIESSER

Wochenende. Samstag. Kurz nach 9 Uhr. Ein guter Teil der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher dreht sich genau in diesem Moment noch einmal um im warmen Bett. Und schläft dann weiter. Nicht so die Narren in Raab. Die kann nichts und niemand aufhalten. Vor allem dann nicht, wenn ihr Gildewagen fertig werden muss.

Von Gegner zu Obernarr

In der Halle einer Spenglerei haben sich die Narren versammelt. Angezogen sind sie wie zu einer Polarexpedition, und das gehört nicht zur Kostümierung. Es ist einfach nur eisig kalt. Doch die, die gekommen sind, sind ohnehin nicht zum Frieren da. Wer da ist, packt mit an. Mit wilden Kuscheltieren, viel Baumaterial aus dem einen oder anderen Raaber Garten und unter Anleitung von Leo

Humer wird selbst in der ärgsten Innviertler Kälte allmählich ein Hauch Afrika spürbar.

Auch Renate Zweimüller ist ganz in ihrem Element.

„Du immer mit deinem Fasching ...“, hat sie zu ihrem Mann in den ersten Jahren ihrer Beziehung gesagt. Und vor eineinhalb Jahren die Präsidentschaft der Fa-

schingsgilde Narraabia übernommen. „Ich hab mich vom Faschingsgegner zum Obernarr entwickelt“, sagt die Büroangestellte und Mutter von zwei Kindern lachend. „Wen das Faschingsfieber einmal infiziert hat, der ist einfach dabei“, ergänzt ihre Schriftführerin, Margit Rinner. „Da kann man gar nicht anders.“

Faschingsfieber grassiert

Und das Faschingsfieber greift zuverlässig um sich. Seit 1870 sind Umzüge in Raab dokumentiert. Heute gehören sie zu den bedeutendsten unseres Landes: Rund 6000 Zuschauer und bis zu 50 Gruppen sind alle zwei Jahre in der 2200 Seelen-Marktgemeinde unterwegs, wenn der Faschingsruf „Raaba Raaba“ durch die Straßen schallt. Am 19. Februar um 14 Uhr ist es wieder so weit.

Bis dahin ist noch einiges zu tun. Werbefahrten durch die Bezirke Schärding und Grieskirchen gehören ebenso dazu wie der Besuch von Veranstaltungen. Wer den Fasching ernst nimmt, ist zwei Monate im Einsatz. Aber Narren, die Samstage opfern, um an ihrem Gildewagen zu schrauben, kann das nicht schrecken.

„Natürlich investieren wir Zeit. Aber geballt sind es nur zwei Monate.“

LEO HUMER
Planer und „Baumeister“ des Gildewagens



„Warum wir uns das antun? Weil wir alle Narren sind!“

RENATE ZWEIMÜLLER
Präsidentin
Faschingsgilde Narraabia



Afrika hinterlässt sichtbare Spuren im Innviertel.



Im Detail wird es dann zum Tüfteln.